

# Interview mit Pastor Arenaza



**Kinderclub – der Anfang einer Gemeinde beginnt mit einem Kinderclub**

**Unser *indicamino*-Mitarbeiter Tobias Bosshard führte mit Pfarrer/Pastor Carlos Ramos Arenaza ein Interview. Dieser leitet eine kleine**

**Gemeinde, die unser «Kinderclub»-Konzept umsetzt. Im Juni 2012 haben sie mit Kinderstunden auf dem lokalen Sportplatz begonnen und im August desselben Jahres gründeten sie offiziell die Gemeinde.**

***Wie seid ihr an diesen Ort gekommen und wie habt ihr begonnen? Was war die Vision? Mit welchen Veranstaltungen oder Programmen habt ihr gestartet?***

Zusammen mit einem anderen Pfarrer/Pastor organisierten wir an Weihnachten evangelistische Einsätze, mit der üblichen heissen Trink-Schokolade und Panetone. Wir wollten das auch an den Schulen anbieten, doch war das nicht möglich. Es wurde uns empfohlen, auf den Sportplatz auszuweichen. Und genau da spürten wir den Ruf Gottes, an diesem Ort zu arbeiten – vor allem mit Kindern. Die Bürgervereinigung (Quartierverein) stellte uns einen Raum zur Verfügung, in dem wir mit einem Kinderclub starteten und uns noch heute treffen.

***Wie sieht die Situation heute aus? Was ist langfristig eure Vision? Welche Ziele habt ihr für das laufende Jahr?***

Die Gemeinde wächst. Die Kinder und Teenager sind für das Reden Gottes empfänglicher als die Erwachsenen. Teenager bilden wir als Hilfsleiter aus. Regelmässig feiern wir Gottesdienste. Wir möchten noch mehr Gemeindeglieder taufen und ausbilden, damit sie Leitungsaufgaben übernehmen können. Ebenfalls möchten wir Freizeiten und Rüstzeiten (Retraiten) für die Kinder und Teenager anbieten.

***Was ist eine kennzeichnende Eigenschaft oder Stärke der Gemeinde?***

Die Einheit sowie die Liebe für die verlorenen Menschen. Die Gemeinde hat gelernt, ihr Herz für die materiellen und geistlichen Nöte der Leute zu öffnen. Niemand wird benachteiligt. Alle werden gleich behandelt und allen wird geholfen.

***Welche Veranstaltungen oder Programme realisiert ihr aktuell?***

Wir machen evangelistische Einsätze, Missionsreisen mit den Jugendlichen, ein Jüngerschaftsprogramm und eine Leiterausbildung für die Teenager. Wir haben Gottesdienste, mehrere Kinderclubs an verschiedenen Orten und machen evangelistische Besuche in Krankenhäusern.

***Wie viele Mitglieder zählt die Gemeinde und wie viele Kinder kommen im Durchschnitt?***

Wir sind 20 Erwachsene und zwischen 35 bis 40 Kinder.

***Wie sieht die finanzielle Situation der Gemeinde aus?***

Die Spendeneingänge sind gering und spiegeln die Situation der Familien dieser Gegend wider. Gott sei Dank reicht es dennoch, um die nötigsten Kosten der Kirche zu decken. Wir lassen uns nicht abhalten, schauen vorwärts und verkaufen zum Beispiel selbstgemachtes Essen, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen.

***Was war für dich die schönste oder bewegendste Erfahrung, seit du hier bist?***

Es war in der Karwoche. Da kam ein betrunkenener Nachbar auf mich zu und gab mir 100 Soles (entspricht ungefähr 25 € / 35 CHF). Er meinte, dies sei für die Kinder, weil er immer wieder gesehen hatte, dass wir ihnen helfen und sie gute Dinge lehren.

**«Ihr helft den Kindern und lehrt sie gute Dinge.» Wahrnehmung eines Nachbarn**

Darauf erzählte er mir weinend aus seinem Leben. Wir laden ihn nun regelmässig in den Gottesdienst ein – Gott wird ihn zu seiner Zeit rufen.

Es freut mich sehr, dass die Eltern ihren Kindern und Teenagern ohne gross zu zögern die Erlaubnis geben, an unseren Freizeiten oder Ausflügen teilzunehmen. Das ist spitze!

***Welche sozialen Probleme und Herausforderungen hast du an diesem Ort festgestellt?***

Drogensucht, fehlende Zuneigung für die Kinder; die Eltern vernachlässigen ihre Kinder in allen Bereichen, sowohl materiell als auch emotional. Weitere Herausforderungen sind das Bandenwesen, die Unterernährung und falsche Ernährung. Einige Eltern bitten uns, auf ihre Kinder aufzupassen, während sie auf Feste gehen oder sich betrinken. Wenn die Eltern betrunken sind, schicken sie die Kinder zu uns und sagen, dass der Pfarrer/Pastor ihnen zu essen geben soll. Das ist hart mit anzusehen, aber wir nutzen die Gelegenheit, um den Kindern von Gott zu erzählen und sie bei uns zu beherbergen.

***Erzähle uns bitte von einer Herausforderung in der Gemeinde.***

Wir haben die Vision, eine Herberge oder ein Zentrum für Notleidende zu realisieren – mit Kinderspeisungsprogramm (Mittagstisch) und Schulunterricht. Ich sehe viele von ihren Eltern vernachlässigte Kinder, oft ohne Mittagessen und ohne Unterstützung bei den Hausaufgaben. Wir wünschen uns eine Möglichkeit bzw. einen Ort, um damit starten zu können.

Sie können diese Arbeit in Lima unterstützen mit dem Verwendungszweck bei der Überweisung: **XS-014 Slumarbeit Lima**

**Für welche Anliegen der Gemeinde können wir beten?**

Für die zukünftige Herberge bzw. das Zentrum, für ein eigenes Grundstück der Kirche, für die geistliche Entwicklung der Leiter und Teenager. Heutzutage gibt es viele Versuchungen auf verschiedenen Ebenen und es ist für uns ein Ringen, die Jugendlichen und Kinder davor zu bewahren.

**Herzlichen Dank!**

Interview mit Carlos Ramos Arenaza von der Kirche Iglesia Misionera Bautista «Mensajeros de Dios»



Tobias Bosshard, t.bosshard@indicamino.org

www.visual.pe

«Visión Suiza Alemana»

**Ehemaligentreffen in Lenzburg (Schweiz)**

Missionare und Missionarinder aus allen Generationen, ehemalige Praktikanten und Kurzzeiter trafen sich Anfang Juni 2014 wieder einmal zur Gemeinschaftspflege in Lenzburg. Was solche Begegnungen für uns bedeuten, ist schlecht mit Worten zu beschreiben. Die wunderbar nostalgische Stimmung untereinander war geprägt von der Begeisterung des Wiedersehens und den kostbaren Erinnerungen gemeinsam gegangener Wegstrecken. Man fühlt sich auf geheimnisvolle Weise wie Familienmitglieder miteinander verbunden. Der Missionsleiter Kornel Siemens und Ehepaar Schranz öffneten uns mit ihren Berichten von neuem die inneren Augen für das, was entstehen kann, wenn wir uns als kleine «Menschen-



Stäublein» Gott ganz zur Verfügung stellen. Das göttliche Panorama wird sichtbar, wenn wir unseren Kopf aus dem undurchdringlichen Dschungel der menschlichen Schwächen strecken und aus der grossen Sicht Gottes heraus

haben, löst jeweils ein Feuerwerk der überschäumenden Freude in uns Ehemaligen aus! Beim gemeinsamen Grillen und beim Nachmittagskaffee

herrschte eine fröhliche Stimmung.

Anita Barga. Sie war mit ihrer Familie mit *indicamino* von 1993 bis 2006 in Peru. [anitabarga@gmail.com](mailto:anitabarga@gmail.com)

**Gebetstreffen in Lenzburg**

Im Juni trafen sich in Lenzburg CH Beterinnen und Beter, um gemeinsam Anliegen der Mission vor Gott zu bringen. Missionsleiter Kornel Siemens sowie einige Missionare

im Heimataufenthalt übermittelten aktuelle Anliegen von den einzelnen Feldern in Südamerika. Diese Unterstützung im Gebet ist grundlegend für alle Missionsarbeit.

